

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von  
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam vom 25.02.2016  
zu dem Beitrag „USA fliegen Luftangriffe in Libyen“ auf tagesschau.de

In ihrer E-Mail vom 25.02.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam einen Bericht von tagesschau.de zu einem Luftangriff auf Libyen vom 19.02.2016. In diesem Zusammenhang werfen sie ARD-aktuell Nachrichtenmanipulation vor und bemängeln, dass das Thema nicht von der „Tagesschau“ oder den „Tagesthemen“ aufgegriffen wurde.

Erneut verweisen wir auf die Gesamtheit unserer Angebote. Es ist nicht möglich, in zeitlich begrenzten Sendungen so viele Themen zu behandeln, wie es auf tagesschau.de der Fall ist. Täglich nutzen im Schnitt mehr als zwei Millionen Menschen das Angebot von tagesschau.de (stationär und mobil). Es handelt sich damit nicht um ein „Nischen-“Angebot, wie von den Herren Klinkhammer und Bräutigam behauptet.

Zum angesprochenen Artikel auf tagesschau.de stellen wir fest, dass er sich auf folgender Seite befindet

<http://www.tagesschau.de/ausland/usa-libyen-101.html>

und nicht wie von den Herren Klinkhammer und Bräutigam fälschlicherweise angegeben unter

[http://www.tagesschau.de/ausland/usa-libyen-101~magnifier\\_pos-0.html](http://www.tagesschau.de/ausland/usa-libyen-101~magnifier_pos-0.html).

Als Grundlage für den Text auf tagesschau.de dienten Agenturmeldungen von AP, DPA, AFP und Reuters. Sie wurden redaktionell bearbeitet und nicht, wie von den Herren Klinkhammer und Bräutigam behauptet, im Wortlaut übernommen, wie folgende Beispiele belegen:

*Washington (AP) - Die USA haben erneut die Terrormiliz Islamischer Staat in Libyen bombardiert. Die Luftangriffe hätten unter anderem ein IS-Ausbildungslager in Sabrata in der Nähe der tunesischen Grenze getroffen, teilte das Pentagon am Freitag in Washington mit. Libysche Beamte sprachen von mehr als 40 Toten und zahlreichen Verletzten. Ziel war nach US-Angaben der mutmaßlich tunesische IS-Terrorist Noureddine Chouchane, der vergangenes Jahr am Anschlag auf das Nationalmuseum Bardo in Tunis beteiligt gewesen sein soll. Chouchane habe zudem potenzielle Kämpfer aus Tunesien nach Libyen und in andere Länder geschleust, erklärte Pentagon-Sprecher Peter Cook. Aus US-Regierungskreisen hieß es, man gehe davon aus, sei aber nicht völlig sicher, dass Chouchane tot sei.*

*In Libyen herrscht seit dem Sturz des langjährigen Diktators Muammar al-Gaddafi 2011 politisches Chaos und Gewalt. Es gibt zwei rivalisierende Regierungen und zwei Parlamente, UN-Bemühungen um eine Einheitsregierung stocken. Das Machtvakuum nutzt der IS aus. Die Zahl der IS-Kämpfer in Libyen soll zuletzt von 2000 auf 5000 gewachsen sein. Sabrata gilt als Drehscheibe für Dschihadisten und wichtiger Ausgangspunkt für Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa. Die USA hatten bereits im vergangenen Jahr zwei Mal Luftangriffe in Libyen geflogen, einmal auf den IS und einmal auf Al-Kaida. Zuletzt wies US-Präsident Barack Obama seine Sicherheitsberater an, den Kampf gegen den Terror in Libyen zu verstärken. Am Mittwoch sagte Obama selbst: «Mit Blick auf Libyen - ich habe von Anfang an gesagt, dass*

wir den IS bekämpfen, wo er auch auftaucht, genauso wie wir Al-Kaida bekämpft haben, wo sie auftauchte.»

In dem bombardierten IS-Lager sollen zum Zeitpunkt des Angriffs bis zu 60 Menschen gewesen sein. Ausgeführt wurde das Bombardement nach US-Angaben durch in Europa stationierte F-15E-Flugzeuge der USA. Der Stadtrat von Sabrata erklärte auf Facebook, neben den 40 Toten gebe es viele Schwerverletzte. «Unter den Trümmern liegen zerrissene Leichenteile», hieß es. Nicht alle Opfer seien Libyer.

Angegriffen wurde nach Angaben von Zeugen auch das Haus des IS-Extremisten Abdel-Hakim al-Maschawat im Dorf Kasr Talel. Nach Angaben aus Washington sollen die US-Angriffe mit den libyschen Behörden abgestimmt gewesen sein.

Das amerikanische Militär beobachtet die Bewegungen der IS-Dschihadisten in Libyen aufmerksam. In den vergangenen Monaten sollen kleine Teams der amerikanischen Streitkräfte im Land gewesen sein, ebenso wie britische, französische und italienische Spezialkräfte. Sie sammelten dort nach Angaben libyscher Militärs Informationen und kartographierten mehrere Regionen und Städte, darunter Bengasi und Sintan.

Kürzlich hatten US-Vertreter erklärt, in einigen Wochen könnten US-Spezialkräfte nach Libyen entsandt werden. Vorher müssten aber weitere Gespräche mit den europäischen Verbündeten geführt werden.

Tripolis (dpa) - Die USA haben in Libyen ein mutmaßliches Lager der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) bombardiert. Ziel des Angriffs auf die Stadt Sabrata im Zentrum des Landes war der gesuchte Tunesier Nouredine Chouchane, wie ein Pentagon-Sprecher erklärte. Dieser wird mit zwei verheerenden Terroranschlägen in Tunesien in Verbindung gebracht. Über den Erfolg des Luftschlags machte der Pentagon-Sprecher zunächst keine Angaben. Die «New York Times» meldete, Dutzende IS-Kämpfer seien getötet worden, darunter vermutlich auch Chouchane. Aus einer Klinik vor Ort hieß es, mindestens 41 Menschen getötet gekommen.

«Wir machen uns ein Bild über den Erfolg der Operation», sagte der Pentagon-Sprecher. «Dieser Luftschlag zeigt, dass wir den IS bekämpfen, wo immer das nötig ist und dabei alle uns zur Verfügung stehenden Mittel nutzen.»

Chouchane soll einer der wichtigsten Drahtzieher des Terroranschlags im vergangenen Juni im tunesischen Badeort Sousse gewesen sein. Damals erschoss ein Student 38 Menschen. Auch hinter einem Anschlag auf das Bardo-Museum in Tunis, bei dem 22 Menschen umkamen, soll Chouchane stecken. Das Terrorcamp im libyschen Sabrata liegt rund 80 Kilometer östlich der tunesischen Grenze.

In dem Lager soll unter der Leitung Chouchanes ein neuer Anschlag außerhalb Libyens vorbereitet worden sein, heißt in der «New York Times» unter Berufung auf westliche Militärkreise. Der Luftschlag mit Kampfflugzeugen und Drohnen sei aber nicht der Beginn eines neuen Krieges gegen Libyen.

US-Präsident Barack Obama hatte erklärt, die USA würden den IS bekämpfen «wo immer er auch auftaucht, so wie wir Al Kaida bekämpft haben, wo immer sie auftauchten.» Seit längerem gibt es Spekulation über eine internationale Militärintervention gegen den IS in Libyen. Libyen versinkt seit dem Sturz von Langzeitdiktator Muammar al-Gaddafi vor bald fünf Jahren in einem Bürgerkriegschaos. Mehrere

Milizen bekämpfen sich. Zudem gibt es zwei Regierungen und zwei Parlamente. Ein international anerkanntes Abgeordnetenhaus im ostlibyschen Tobruk konkurriert mit einer Kammer in der Hauptstadt Tripolis, die von Islamisten dominiert wird. Seit Wochen ringen die Konfliktparteien um die Bildung einer Einheitsregierung. Das Chaos in Libyen machen sich Extremisten wie der IS zugute. Der IS kontrolliert unter anderem einen Küstenstreifen um Sirte, Heimatstadt Gaddafis. Ende 2015 sprachen Diplomaten von einem etwa 200 Kilometer langen Küstenstreifen im Zentrum des Landes unter IS-Herrschaft. Das ölreiche Land gilt mittlerweile als Rückzugsort für IS-Kämpfer aus Syrien und dem Irak, die den dortigen Luftangriffen durch die US-geführte internationale Koalition und Russland entgehen wollen. Es waren nicht der erste Einsatz der US-Luftwaffe gegen Extremisten in Libyen. Im vergangenen Jahr hatte sie im Osten des Landes den Top-Terroristen Mokhtar Belmokhtar bombardiert. Die libysche Regierung erklärte danach, der Al-Kaida-Veteran sei getötet worden. Eine offizielle Bestätigung dafür gibt es aber bisher nicht. Im vergangenen November griffen die USA aus den Luft den IS-Anführer Abu Nabil an. Laut Medienberichten entkam er der Bombardierung.

Der von tagesschau.de verfasste Bericht verwendet den Konjunktiv, wenn nötig, er benennt Quellen, wo nötig und macht deutlich, an welchen Stellen Angaben nicht nachprüfbar waren. Anders als von den Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisiert, hat der Verfasser handwerklich sauber gearbeitet. Die Herren Klinkhammer und Bräutigam führen als vermeintlich bessere redaktionelle Bearbeitung einen Text von n-tv ins Feld. Leider ist den Herren dabei ein grober Fehler unterlaufen. Sie zitieren den Text von n-tv nämlich nicht in Gänze. Hätten sie ihn bis zu Ende gelesen, wären sie auf folgende Sätze gestoßen:

„Die ‚New York Times‘ meldet derweil, dass US-Kampfflugzeuge ein IS-Lager in der Gegend angegriffen hätten. Ob es sich um ein und denselben Luftschlag handelt? Unklar.“

Somit ist der Vorwurf der Manipulation entkräftet, denn es ist nicht erwiesen, dass es sich bei dem vermeintlichen Anschlag auf ausländische Arbeiter um den US-Luftangriff handelt, der von tagesschau.de beschrieben wird. Das geht aus dem n-tv-Artikel deutlich hervor. Auf derselben Seite verweist n-tv auf weitere Einzelheiten. Dort sind die Informationen zu lesen, die von den o.g. Nachrichtenagenturen verbreitet und die auch im Artikel von tagesschau.de zu finden sind:

„Jagd auf Terror-Anführer USA bombardieren IS offenbar in Libyen  
Bei einem Luftschlag in Libyen werden Dutzende IS-Kämpfer getötet. Den Angriff haben einem Bericht zufolge US-Kampfflugzeuge geflogen. Sie sollen es auf einen Anführer der Terrormiliz abgesehen haben. In Libyen sind bei einem Luftangriff auf mutmaßliche Kämpfer der Dschihadistenmiliz Islamischer Staat (IS) mehr als 40 Menschen getötet worden. Ein "nicht identifiziertes" Flugzeug habe am Freitagmorgen ein Haus in Sabratha westlich der Hauptstadt Tripolis bombardiert, teilte ein Vertreter der Stadtverwaltung weiter mit. In dem Haus hatten sich demnach mutmaßliche IS-Kämpfer aufgehalten. Die meisten Toten stammten den Angaben zufolge aus Tunesien. Wie die Zeitung "New York Times" unter Berufung auf einen westlichen Vertreter berichtete, wurde der Angriff von US-Kampfflugzeugen geflogen. Er richtete sich demnach gegen einen hochrangigen Dschihadisten aus Tunesien, der im vergangenen Jahr an zwei Anschlägen in dem Nachbarland beteiligt gewesen sein soll. Ob er getötet wurde, ist nicht bekannt. Im November war bei einem US-Luftangriff in Libyen der dortige IS-Chef Abu Nabil getötet worden. Libyen wird seit dem Sturz des langjährigen Machthabers Muammar al-Gaddafi im Jahr 2011 von zahlreichen bewaffneten Milizen beherrscht. Sie ringen neben zwei rivalisierenden Regierungen und Parlamenten in Tobruk und Tripolis um die Macht. Der IS nutzt die Lage, um sich in dem nordafrikanischen Land auszubreiten. Die US-geführte internationale Koalition gegen den IS hatte

*angekündigt, sie wolle ihren Kampf gegen die Terrormiliz intensivieren und deren Machtausweitung im Krisenland Libyen um jeden Preis verhindern.“ (Quelle: n-tv)*

Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Herren Klinkhammer und Bräutigam folgenden Satz, der sich in dem Artikel von n-tv finden lässt, missverstanden haben.

*„Die Flugzeuge seien gegen 3.30 Uhr Ortszeit gekommen und hätten ein Gebäude im Stadtbezirk Qasr Talil bombardiert, in dem ausländische Arbeiter gewohnt hätten, sagte Bürgermeister Hussein al-Thwad.“*

Daraus geht nicht hervor, dass tatsächlich ausländische Arbeiter bombardiert und getötet wurden, sondern lediglich, dass ein Stadtteil angegriffen wurde, in dem Arbeiter lebten. Zum besseren Verständnis und zum Vergleich hier die englische Originalversion der Agentur Reuters:



*“The mayor of the Libyan city of Sabratha, Hussein al-Thwadi, told Reuters the planes hit a building in the city's Qasr Talil district, home to many foreigners.”*

Die Auswahl unserer Nachrichtenquellen behalten wir uns ausdrücklich vor, dazu zählen unter anderem große und renommierte Nachrichtenagenturen. Indem wir gewissenhaft recherchieren und die uns vorliegenden Informationen auswerten, kommen wir den an uns gestellten, im Rundfunkstaatsvertrag festgelegten Aufgaben vollumfänglich nach.

Dr. Kai Gniffke  
09.03.2016